

## Archäologie im Welterbe – im Untergrund der historischen Altstadt von Wismar

Wie überall in der Welt sind archäologische Denkmale durch Eingriffe in ihrer Substanz gefährdet. Das trifft für die historische Altstadt Wismar, die seit dem Jahr 2002 zusammen mit Stralsund auf der UNESCO-Welterbeliste steht, ebenfalls zu. In beiden Städten sind die Überreste der mittelalterlichen und neuzeitlichen Geschichte, die hier aufgrund der günstigen Erhaltungsbedingungen und des geringen Zerstörungsgrades der archäologischen Kulturschichten überdauert haben, in seltener Vollständigkeit vorhanden. Nahezu bei jeder Baumaßnahme, bei der Eingriffe in den Boden erfolgen, sind Bodendenkmale betroffen. Ihre Dokumentation, Bergung und die Wissensvermittlung über ihre einstige Funktion und Bedeutung sind Anstrengungen zum Erhalt und zur Pflege des historischen Erbes und ein wichtiger Baustein für den Welterbestatus.



Grabung auf dem Marktplatz Wismar im Jahr 2008. Im Zusammenhang mit der im Hintergrund sichtbaren Wasserkunst zeigen die im Grabungsschnitt freigelegten hölzernen Rohre das Prinzip des Leitungssystems um 1700. Ein Großteil der Wismarer Bürgerhäuser wurde damals auf diese Weise mit Trinkwasser versorgt.



Fertige Keramikfliesen für den Brunnen

## DAS WASSERSPIEL im Garten des Welt-Erbe-Hauses Wismar



### Öffnungszeiten

Garten und Ausstellungsräume täglich geöffnet  
April-September 9-17 Uhr, Oktober-März 10-16 Uhr

### Kontakt

Norbert Huschner  
Amt für Welterbe, Tourismus und Kultur  
Welt-Erbe-Haus Lübsche Straße 23  
D-23966 Wismar  
Telefon: 03841/225 29 102  
Fax: 03841/225 29 103  
E-Mail: [welterbe@wismar.de](mailto:welterbe@wismar.de)  
Internet: [www.wismar.de](http://www.wismar.de) | [www.stralsund-wismar.de](http://www.stralsund-wismar.de)

**Text:** Rita Gralow, **Fotos:** Rita Gralow, Jacqueline Haase,  
Dörte Michaelis, Stadtarchiv Wismar  
**Gestaltung:** [www.anjanehmzow.de](http://www.anjanehmzow.de)

HANSESTADT  
**wismar**  
WIRTSCHAFT - WISSENSCHAFT  
WELTERBE und MEER





*Blick in den Hinterhof des Welt-Erbe-Hauses und der Tourist-Information mit dem Brunnen*

## Die Betonskulptur – eine Abstraktion des Wismarer Stadtgrundrisses

Der Komplex von Welt-Erbe-Haus und Tourist-Information verfügt über einen gemeinsamen Außenbereich, der sich in einen Hof und in einen tiefer gelegenen Garten aufteilt. Beide sind Teil der Welterbe-Ausstellung und in deren Ergänzung wird hier das Thema „Wasser“ behandelt. Auf der sonnigen Gartenfläche ist zu diesem Zweck der Stadtgrundriss von Wismar als eine helle Betonskulptur in den Boden eingelassen. Mehrere wasserführende Muldenrinnen schmiegen sich in das eiförmige Rund von ca. 5 x 6 m Durchmesser. Sie werden durch Wassersprudel gespeist und verdeutlichen die historische Wasserversorgung entlang der Straßenzüge in die großen Häuser der Stadt.

## Der historische Wasserleitungsplan



*Historischer Wasserleitungsplan, um 1710. Anfang des 19. Jahrhunderts kopiert. Der Plan stellt den Verlauf der hölzernen Rohre ausgehend von der Wasserkunst durch die Hauptstraßen bis in einzelne Giebelhäuser dar. Original Stadtarchiv Wismar.*

Der vermutlich aus dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts von dem damaligen Stadtbaumeister Zacharias Voigt erstellte Wasserleitungsplan der Stadt Wismar war Grundlage für die Gestaltungsidee, das Thema der Trinkwasserversorgung aufzugreifen. Der Plan ist die früheste überlieferte Bestandsaufnahme der innerstädtischen Bebauung von Wismar, die mit ihren Schauffassaden abgebildet wird. Aufgrund seines hohen Quellenwertes wurde der Plan im 19. Jahrhundert mehrfach kopiert. Eine Besonderheit: Der Plan ist nicht genordet, sondern gesüdet, d.h. oben zeigt hier nach Süden. Ausgehend von der Wasserkunst führen Leitungen aus ausgebohrten Fichtenstämmen in die Hauptstraßen und dort in die großen Bürgerhäuser der Stadt. Immer wieder werden bei Bauarbeiten solche Leitungen auch heute noch im Wismarer Untergrund gefunden.



*Puzzle – Zuordnen und Kleben der einzelnen Häuserfronten auf die Betonskulptur*

## Das Gestaltungskonzept

Die ursprüngliche Idee kam von dem Planungsteam für die Welt-Erbe-Ausstellung. Der historische Wasserleitungsplan wurde zunächst auf die Betonfläche aufgemalt. Leider war nach wenigen Jahren der Farbauftrag verblasst. Es musste eine langlebige Lösung gefunden werden, die dauerhaft und dekorativ sowie witterungsbeständig, abriebfest und rutschsicher sein sollte. Schließlich fiel die Entscheidung auf das Konzept der Keramikkünstlerin Dörte Michaelis aus Vogelsang bei Neuburg. Sie hat die Häuserreihen der Wismarer Altstadt als Keramikfliesen in drei Tonfarben, aus rotem, beige und hellgrauem Ton geformt, mit Relief versehen, teilweise glasiert und auf den Beton geklebt. Grundlage bildete wiederum der alte Wasserleitungsplan aus dem Stadtarchiv Wismar. Ein hochauflösendes Foto des Plans wurde mit der Bestandsvermessung des Brunnens zusammengefügt, so dass ein Arbeitspapier zur Verfügung stand, das den historischen Plan und die tatsächlich vorhandenen Betonformen des Wasserspiels in Deckung brachte. Im Maßstab 1:1 ausgedruckt, war der Plott dann Arbeitsgrundlage für die Herstellung der einzelnen Häuser.

## Die Durchführung

In vier Wintermonaten hat die Keramikkünstlerin die einzelnen Häuser geformt und gebrannt. Dabei gleicht keines dem anderen. Wegen der großen Anzahl glich die Zusammenstellung der Häuser beim Kleben einer Puzzlearbeit. Der Originalplan ist ausgesprochen fein und detailreich gezeichnet. Bei der Umsetzung in Keramikfliesen musste ein gestalterisches Äquivalent gefunden werden, das eine entsprechende Wiedererkennung ermöglicht und eine gute optische Wirkung bietet. Dörte Michaelis hat dies gelöst, indem sie sich grafischer und malerischer Komponenten bediente. Die senkrechten Schnittkanten sowie die Umrisse der Häuser sind mit schwarzer Glasur umrandet. Wie mit einer Schattenfuge betont, werden so die verschiedenen Formen der Giebel und Schornsteine deutlich erkennbar. Die vertieften Fenster und Türen dagegen sind mit dünnen Linien konturiert und kleinflächig mit farbigen Glasuren überzogen.